

SPIEGELUNG DER BLASE UND DER HARNRÖHRE (GGF. MIT BEHANDLUNGSMASSNAHMEN)

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- mit Gewebentnahme
 mit Harnröhrenschlitzung
 mit photodynamischer Diagnostik

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist zur genaueren Untersuchung die Spiegelung der Harnblase und der Harnröhre geplant. Falls nötig, können dabei auch kleinere therapeutische Maßnahmen, z. B. die Behandlung einer Harnröhrenverengung, erfolgen.

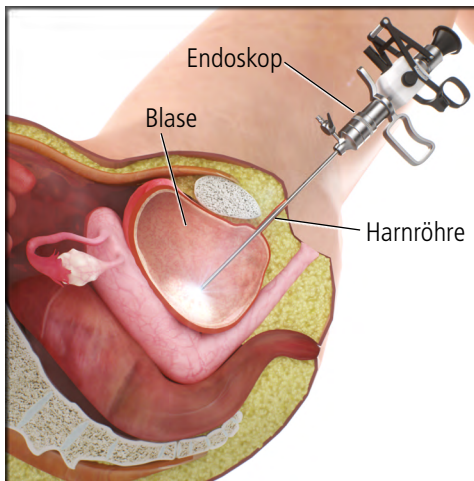
Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Untersuchung/Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DIE UNTERSUCHUNG/BEHANDLUNG

Die Blasespiegelung ermöglicht eine direkte Begutachtung und ggf. auch Behandlung krankhafter Befunde in der Harnblase oder der Harnröhre. Eine Spiegelung kann z. B. bei Blutbeimengung im Urin, Harnentleerungsstörungen, Verdacht auf einen Blasen tumor, Verengung der Harnröhre, Funktionsstörung des Blaseschließmuskels, Harnblasensteine oder einer Prostatavergrößerung sinnvoll sein.

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG/BEHANDLUNG

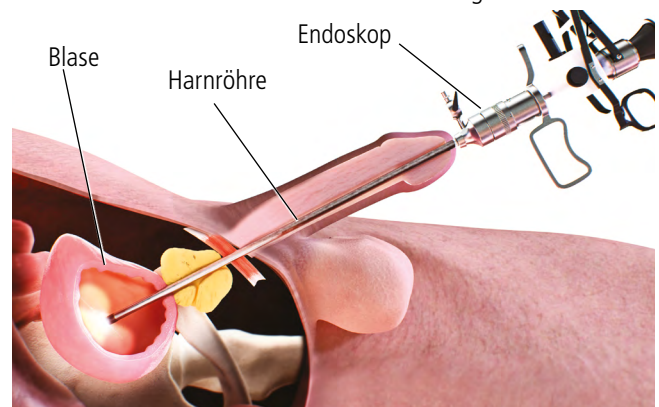
Der Eingriff erfolgt meist in örtlicher Betäubung. Falls eine Narkose oder Spinalanästhesie notwendig ist, werden Sie hierüber gesondert aufgeklärt.



Für die örtliche Betäubung bringt der Arzt vor der Untersuchung ein Gleitgel mit Betäubungsmittel in die Harnröhre ein. Die Untersuchung erfolgt mit einem Endoskop. Dies ist ein flexibles steuerbares oder starres dünnes Gerät, das mit einer

kleinen Kamera ausgestattet sein kann. Bei der Spiegelung wird das Endoskop über die Harnröhre in die Blase eingeführt. Das Vorschieben kontrolliert der Arzt unter Sicht, entweder direkt über die Optik oder die kleine Kamera, die ständig Bilder auf einen Monitor überträgt. Bei einem flexiblen Endoskop kann die Gerä-

tespitze aktiv gesteuert und abgewinkelt werden. Dies ermöglicht auch beim Mann eine schonende Untersuchung.



Für die Untersuchung wird die Blase dann mit Flüssigkeit gefüllt. Um Schleimhautveränderungen besser sichtbar zu machen, kann vor der Untersuchung zusätzlich ein spezieller Farbstoff in die Blase verabreicht werden (photodynamische Diagnostik).

Entdeckt der Arzt Schleimhautveränderungen, können mit einer kleinen Zange Gewebeproben entnommen und im Labor feingeweblich untersucht werden.

Blutungen oder kleine Gewebsveränderungen können verodet, kleine Harnsteine mit dem Endoskop direkt geborgen werden.

Sollte im Bereich der Harnröhre eine Verengung vorhanden sein, kann eine Erweiterung mittels innerer Schlitzung erfolgen. Dafür wird ein kleines Messer oder eine Lasersonde über das Endoskop eingebracht, die Engstelle eingeschnitten und damit die Harnröhre erweitert.

Nach einem solchen zusätzlichen Eingriff wird häufig ein Blasenkatheter in die Harnröhre eingelegt, der dort für einige Tage verbleibt und das sichere Abfließen des Urins gewährleistet. Bei einer rein diagnostischen Blasespiegelung ist meist kein Blasenkatheter nötig.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Während des Eingriffs kann sich herausstellen, dass weitere Maßnahmen (z. B. Anlage einer Blasenfistel über die Bauchdecke bei Urinstau) nötig sind. Bitte erteilen Sie Ihre Einwilligung in solche Maßnahmen schon jetzt, damit ein weiterer Eingriff vermieden werden kann. Ist eine Erweiterungsmaßnahme vorhersehbar, wird Sie Ihr Arzt vorab darüber informieren.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Die Untersuchung der Blase kann auch mittels Ultraschall, Computertomographie, Magnetresonanztomographie oder Ausscheidungsurographie erfolgen. Allerdings können hiermit kleinere Gewebsveränderungen möglicherweise nicht entdeckt werden und eine Gewebeentnahme ist nicht möglich.

Eine Steinbehandlung ist auch mittels Schmerztherapie und Abwarten (Spontansteinabgang) oder medikamentöser Steinauflösung möglich.

Ein Harnröhrenverengung kann auch mittels Dehnungsbehandlung oder einer offenen Operation behoben werden.

Ihr Arzt erläutert Ihnen gerne, welches Verfahren bei Ihnen am besten geeignet ist.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Nach Entnahme einer Gewebeprobe ist es durch die mikroskopische Gewebeuntersuchung meist möglich, eine genaue Diagnose zu stellen. Allerdings kann die entnommene Gewebemenge auch zu klein sein, sodass ein krankhafter Befund übersehen wird.

Die durch die Harnröhrenverengung verursachten Beschwerden wie Blasenentleerungsstörungen, Blasen- oder Prostataentzündungen verschwinden in der Regel nach dem Eingriff. Die Harnröhre kann sich aber, z. B. durch Narbenbildung, wieder verengen, sodass ein erneuter Eingriff notwendig wird.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte lesen Sie den folgenden Abschnitt sorgfältig durch und beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise und die Anweisungen des Arztes oder seiner Assistenten genauestens.

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen, spritzen müssen oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben. Dies ist vor allem bei blutgerinnungshemmenden Mitteln wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Apixaban (Eliquis®), Edoxaban (Lixiana®), Rivaroxaban (Xarelto®), Dabigatran (Pradaxa®) usw. erforderlich. Informieren Sie Ihren Arzt aber auch über die Einnahme von allen rezeptfreien und pflanzlichen Medikamenten oder Schmerzmitteln wie z. B. Ibuprofen, Paracetamol oder Morphinpräparaten. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Harnwegsinfektion: Sollte bei Ihnen eine Harnwegsinfektion bestehen, sollte diese vor dem Eingriff mit einem Antibiotikum therapiert werden.

Essen, Trinken und Rauchen: Falls eine Narkose oder Spinalanästhesie notwendig ist, darf in den Stunden vor dem Eingriff nicht mehr geraucht und nichts mehr gegessen werden und es dürfen keine Getränke wie Säfte mit Fruchtmarm, Milch, Brühe oder Alkohol getrunken werden. Bitte befolgen Sie diesbezüglich die Anweisungen des Narkosearztes.

Nachsorge:

Falls eine Infektionsprophylaxe mit **Antibiotika** verordnet wird, nehmen Sie die Medikamente bitte zuverlässig ein.

Geringe **Blutbeimengungen** im Urin sind nach einer Spiegelung der Harnblase häufig und bessern sich im Verlauf von wenigen Tagen. Bei blutigem Urin ist es eventuell notwendig, die Trinkmenge zu erhöhen. Sollte der Urin stark blutig sein, kontaktieren Sie bitte umgehend Ihren Arzt.

Bitte informieren Sie sofort Ihren Arzt oder suchen Sie die Klinik auf, falls Befindlichkeitsstörungen, wie z. B. **Schmerzen, Kreislaufstörungen, Atemnot, Übelkeit, Fieber** oder **Schüttelfrost oder andere Nebenwirkungen**, auftreten. Die Beschwerden können auch noch Tage nach dem Eingriff auftreten und erfordern eventuell eine sofortige Behandlung.

Wenn Sie eine Narkose oder ein Beruhigungs-/Schmerzmittel erhalten haben, müssen Sie im Falle eines **ambulanten Eingriffs** von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Sorgen Sie für eine ebenfalls erwachsene Aufsichtsperson zu Hause für 24 Stunden. Ihr Reaktionsvermögen kann nach dem Eingriff eingeschränkt sein. Deshalb dürfen Sie **24 Stunden nach dem Eingriff** nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger), keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben, insbesondere Tätigkeiten ohne sicheren Halt, und keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Bitte achten Sie auf eine **ausreichende Tagestrinkmenge** von 1,5–2 Liter, sofern keine Einschränkung der Trinkmenge aus anderen Gründen besteht.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann den Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Harnwegsinfektionen können gelegentlich auftreten und äußern sich durch Fieber, Schmerzen im Flankenbereich oder Probleme beim Wasserlassen. In den meisten Fällen sind solche Infektionen mit Antibiotika gut behandelbar. Im Extremfall kann es zur Verschleppung von Keimen in die Blutbahn und zu einer lebensgefährlichen Blutvergiftung (Sepsis) oder Entzündung der Herzinnenhaut (Endokarditis) kommen. Eine Nebenhodenentzündung kann, wenn sie beidseitig ist, zur **Unfruchtbarkeit** des Mannes führen.

Ein **blutiger Urin** kommt gelegentlich vor und verschwindet meist nach einigen Tagen. In seltenen Fällen muss die Blase mit einem Blasenkatheter gespült werden.

Aufgrund einer **Reizung der Harnblasenschleimhaut** oder nach einer Harnröhrenschlitzung kann das **Wasserlassen schmerzhaft** sein. Meist heilen die Verletzungen innerhalb von wenigen Tagen selbstständig ab. In seltenen Fällen kann es nach dem Eingriff auch zu vorübergehenden **Problemen beim Wasserlassen** kommen. Sehr selten kann das Wasserlassen auch ganz unmöglich sein (Harnverhalt). Dies erfordert dann die Einlage eines Kunststoffschlauches (Katheter) in die Blase.

Bei **Verletzungen der Harnröhre** oder der **Blase** kann eine Folgeoperation, die eventuell auch offen durchgeführt werden muss, notwendig werden. Eine Harnröhrenschlitzung kann im Ausnahmefall zu einer Verletzung des Blasenschließmuskels mit **Harninkontinenz** führen.

Bei **Verletzung eines größeren Blutgefäßes** kann es zu **Blutungen** und **Nachblutungen** kommen, welche ggf. eine operative Blutstillung erfordern. Bei **stärkeren Blutungen** kann in Ausnahmefällen einmal eine Übertragung von Fremdblut/-blutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann es zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B.

sehr selten mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE-Erregern (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern.

Bei der Gewebeentnahme aus einem bösartigen Tumor in der Harnblase kann es theoretisch zur **Ausbreitung der Tumorzellen** mit Bildung von Tochtergeschwüren oder zu einem aggressiveren Wachstum des Tumors kommen.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Medikamente oder Latex (oder Farbstoffe), können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Schädigungen der Haut, Weichteile bzw. **Nerven** (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel oder die Lagerung) sind selten. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Bleibende Nervenschäden oder Narben sind sehr selten.

Es können sich Blutgerinnsel (**Thromben**) bilden und einen Gefäßverschluss verursachen. Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren

(**Embolie**). Dadurch kann es z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer **schwerwiegenden Störung der Blutgerinnung** (HIT) mit Thrombenbildung und Gefäßverschlüssen kommen.

Durch eine Harnröhrenschlitzung, aber auch durch kleine Verletzungen der Harnröhre durch das Endoskop, kann es zu **narbigen Verengungen der Harnröhre** kommen, welche ggf. operativ behandelt werden müssen.

Spezielle Risiken der Harnröhrenschlitzung

Durch die Schlitzung kann es zu einer **Verletzung** des **Penisschwellkörpers** kommen. Eine Vernarbung des Schwellkörpers kann zu einer **Verkrümmung des Penis** bei der Erektion führen. Eine operative Korrektur des Penis kann dann erforderlich werden.

Eine erektile Dysfunktion, also Reduktion oder **Verlust der Gliedsteife**, ist als direkte oder indirekte Folge extrem selten.

Durch die Schlitzung der Harnröhre kann **Spülflüssigkeit in das Blutkreislaufsystem** geraten. Dies verdünnt das Blut, was eine Herz-Kreislaufbelastung mit Übelkeit, Erbrechen und Unruhe verursachen kann.

(Falls bestimmte Antworten vorausgewählt sind, korrigieren Sie diese bitte, wenn sich bei Ihnen etwas geändert hat.)

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®, Plavix®, Xarelto®, Pradaxa®, Efient®, Brilique®, Eliquis®, Ticlopidin, Iscover®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Hatten Sie bereits eine Operation am Harntrakt? ja nein

Traten dabei Komplikationen auf? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Haben Sie in letzter Zeit (4 Wochen) ein Antibiotikum eingenommen? ja nein

Wenn ja, welches? _____

Leiden Sie unter häufig wiederkehrenden Harnwegsinfektionen (öfter als 2x/Jahr)? ja nein

Leiden Sie unter einer Versteifung der Hüft-, Kniegelenke? ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich: _____

Trinken Sie regelmäßig Alkohol? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich: _____

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung), Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass).

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel, Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten).

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), hoher Blutdruck.

Sonstiges: _____

Blutgerinnsel (Thrombose)/Gefäßverschluss (Embolie)? ja nein

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenerkrankungen? ja nein

Unterfunktion, Überfunktion.

Sonstiges: _____

Nierenerkrankungen? ja nein

Nierenfunktionsstörung (Niereninsuffizienz), Nierenentzündung.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten? Hepatitis, Tuberkulose, HIV. ja nein

Sonstiges: _____

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?

Bitte kurz beschreiben: _____

 ja nein**Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch**

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativmethoden, Erfolgsaussichten) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

Geplanter Eingriff:

- mit Gewebentnahme
 mit Harnröhrenschlitzzung
 mit photodynamischer Diagnostik

 _____**Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:**

- Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über den empfohlenen Eingriff zu treffen und seine/ihre Einwilligung in die Maßnahme zu erteilen.
 Der/Die Patient/in wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Ablehnung des/der Patienten/in

Frau/Herr Dr. _____ hat mich umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Hiermit lehne ich den vorgeschlagenen Eingriff ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Betreuer / Vormund / ggf. des Zeugen

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie aus Klinik/Praxis entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie in den 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Wer ist Ihr überweisender / weiter betreuender Arzt / Hausarzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ wurde ich über den Ablauf des geplanten Eingriffs, dessen Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffes, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, informiert wurde.

Ich versichere, dass ich keine weiteren Fragen habe und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige. Ich stimme dem vorgeschlagenen Eingriff zu. Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Meine Einwilligung bezieht sich auch auf alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen (z. B. Harnröhrenschlitzzung), sowie auf erforderliche Änderungen oder Erweiterungen des Eingriffs, z. B. Anlage einer äußeren Blasenfistel, zu.

Ich versichere, dass ich in der Lage bin, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund

Kopie: erhalten verzichtet

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund